

# Berta Cáceres

Unsere diesjährige Brigade trägt den Namen der Menschenrechts- und Umweltaktivistin Berta Cáceres aus Honduras. Cáceres war eine der Mitbegründer\*innen der



Organisation COPINH (Consejo Cívico de Organizaciones Populares e Indígenas de Honduras), welche sich für die Erhaltung von Naturräumen und die indigenen Gemeinden der Lenca einsetzt. Die Lenca als größte indigene Gruppe in Honduras werden in den letzten Jahren zunehmend durch die Aktivitäten

von Energie- und Bauunternehmen in ihrer Heimat bedroht. Zuletzt wurde in diesem Zusammenhang vor allem das Staudammprojekt Agua Zarca am Fluss Rio Gualcare bekannt, wodurch den indigenen Gemeinden der Region die wichtigste Wasserzufuhr genommen worden wäre. Während der seit 2013 stattfindenden Proteste gegen das Bauvorhaben verschwanden mehrere Aktivist\*innen der COPINH oder wurden Opfer der Repression durch das Militär. (siehe z.B. <https://amerika21.de/2013/07/83778/tomas-garcia> oder <https://amerika21.de/2014/04/99317/rio-blanco-april>)

Cáceres, welche selbst wegen ihres Engagements gegen den Bau in Agua Zarca inhaftiert wurde, führte trotz mehrerer Morddrohungen und Einschüchterungsversuche ihren Kampf gegen die Enteignung indigener Territorien und die Privatisierung natürlicher Ressourcen fort, wie sie in Honduras im Zuge neoliberaler Entwicklungspolitik vor sich geht. Sie trotzte damit der Tatsache, dass durch die zunehmende Militarisierung seit dem Putsch im Jahr 2009 und die Entstehung von quasi rechtsfreien Zonen im Land eine der höchsten Mordraten weltweit herrscht und der Widerstand gegen die rücksichtslose Expansion von Großunternehmen und der Einsatz

für Menschenrechte lebensbedrohlich ist. Obwohl das Ausmaß der Bedrohung für Berta Cáceres bekannt war und sie von der interamerikanischen Menschenrechtsorganisation Schutz zugesagt bekommen hatte, unternahmen laut COPINH die Behörden nichts, sodass sie am 03. März 2016 von zwei Männern ermordet werden konnte. Die Ermittlungen in ihrem Mordfall und seine Darstellung in der Öffentlichkeit sind seither von staatlicher Manipulation geprägt.

Ihr Mut und ihr Einsatz für die Rechte von Minderheiten ist für unsere Arbeit hier vor Ort eine Inspiration.